

Biografische Wendepunkte als Brückenkonzept zwischen erlebten, erzählten und verschwiegenen Umbrüchen in Lebensgeschichten und Gesellschaft

Jessica Lütgens

Zusammenfassung: Der Beitrag geht davon aus, dass „biografische Wendepunkte“ als Brückenkonzept zwischen individuellen und gesellschaftlichen Umbrüchen genutzt werden können. In dem Sinne wird auf methodischer und empirischer Ebene erkundet, wo und wie in lebensgeschichtlichem Material Wendepunkte aufscheinen, um anschließend in der Diskussion aufzugreifen, wann (und wann nicht) Biograf*innen eine Verbindung zwischen den Wendepunkten ihres Lebens und gesellschaftlichen Umbrüchen herstellen, was es für das Konzept bedeutet, wenn Wendepunkte eingebettet in kollektiv tradierte Umbrüche und Unsicherheiten auftreten und was die (De-)Thematisierung von Wendepunkten für die Bewältigung von Umbrüchen auf gesellschaftlicher Ebene bedeutet. Schlussendlich wird resümiert, unter welchen methodischen Bedingungen das Konzept der Wendepunkte als Mittel der Krisendiagnose herangezogen werden kann.

Schlagwörter: Biografie, Krise, Methode, Wendepunkte, Politik

Biographical turning points as a bridging concept between experienced, narrated and concealed upheavals in life stories and society

Abstract: The contribution assumes that biographical turning points can serve as a bridging concept between individual and societal upheavals. In this sense, it explores, on a methodological and empirical level, where and how turning points appear in biographical material. The discussion addresses when (and when not) biographers establish a connection between the turning points in their lives and societal upheavals, what it means for the concept when turning points occur embedded within collectively handed-down crises and finally, what the (de-)thematization of turning points signifies for coping with upheavals at the societal level. Ultimately, it concludes to what extent the concept of turning points can be used as a tool for crisis diagnosis on a methodical level.

Keywords: Biography, Crisis, Method, Turning Points, Politics

1 Einleitung

Transformationen zeigen sich auf unterschiedliche Weise und treten auf unterschiedlichen Ebenen auf. Sie können als plötzliche einschneidende Veränderungen auftreten, etwa in Gestalt von politischen Krisen (z.B. der Bruch der Koalition der deutschen Bundesregierung im

November 2024). Große Veränderungen können sich aber auch langsam und mehr oder weniger geplant vollziehen (z.B. der Umbau des Sozialstaats in Deutschland hin zu einem aktivierenden Wohlfahrtsstaat seit den 1980ern). Auch im Kleinen, in Lebens(ver)läufen und Biografien von Menschen, geschehen Transformationen manchmal geplant, manchmal werden sie als hereinbrechende Ereignisse erlebt. So kann im Alltag etwas Zufälliges und Plötzliches (z.B. ein Trauerfall) oder Gelenktes und Allmähliches (z.B. Wechsel einer Arbeitsstelle) geschehen. Und nicht zuletzt ist es möglich, dass Menschen in ihrem Leben von Geschehnissen berührt werden, die eine gesamte Gesellschaft betreffen (z.B. der Ausbruch der Covid-19-Pandemie und die daraus folgenden Einschränkungen). Ein Konzept, das dabei helfen kann, kleine Veränderungen, wie auch den Niederschlag großer Ereignisse im Leben von Menschen zu betrachten, ist das der biografischen Wendepunkte. Es wird in unterschiedlichen Beiträgen der Lebenslauf-, Übergangs- und Biografieforschung genutzt und legt den Fokus zwar auf individuelle Transformationen, verweist jedoch, wie sich im Folgenden zeigen wird, in unterschiedlicher Intensität auf gesellschaftliche Umbrüche. Der vorliegende Beitrag geht davon aus, dass das Konzept der biografischen Wendepunkte erlaubt, Rückschlüsse auf Transformationen sowohl auf der individuellen als auch auf der gesellschaftlichen Ebene zu ziehen. Dabei kann es auch helfen, Unsagbares oder Verschwiegene in Erzählungen zu erkennen. Anleitend bei der nun folgenden methodologischen, methodischen und empirischen Betrachtung ist die Frage: Wann und wie erscheinen Wendepunkte in einer Lebensgeschichte als Hinweis auf individuelle Transformation und gesellschaftliche Umbrüche? Hinter dieser Fragestellung steckt die Absicht, aufzuzeigen, wie die Biografieforschung durch ihre Theorien, Methoden und Perspektiven die Verbindung zwischen individuellen und gesellschaftlichen Krisen stärker hervorheben kann.

Der erste Abschnitt des Beitrags betrachtet biografische Wendepunkte in ihrer methodologischen Konzeption. Im Anschluss daran wird im zweiten Abschnitt mit Hilfe methodischer Überlegungen und empirischen Materials demonstriert, wo und wie Wendepunkte innerhalb eines Interviews rekonstruiert werden können. Im vorletzten Abschnitt werden die thesenhaft formulierten Erkenntnisse diskutiert und der Fokus auf die Frage nach dem Verhältnis von individuellen Transformationen und gesellschaftlichen Umbrüchen in Biografien gelenkt. Im Fazit werden zentrale Möglichkeiten des Konzepts Wendepunkte als Mittel der Krisendiagnose herausgestellt und Verweise auf eine methodische Herangehensweise der biographischen Beforschung von Transformationen getätigt.

2 Zum methodologischen Konzept „biografische Wendepunkte“

Das Konzept der biografischen Wendepunkte wird oftmals mit Bezug auf Fritz Schütze (1981, 1984) oder Gabriele Rosenthal (1987, 1995) in unterschiedlichen Ausdeutungen und Anwendungen in der Lebenslauf-, Übergangs- und Biografieforschung herangezogen. Im Folgenden wird betrachtet, wie Schütze und Rosenthal biografische Wendepunkte fassen und welche Verbindung von individueller und gesellschaftlicher Transformation diesen in der jeweiligen Konzeption innewohnt.

Schütze (1981, 1983, 1984) erkundet in seiner Methodologie und Methode unterschiedliche Prozessstrukturen des Lebensablaufs in biografischen Erzählungen. Hierzu nutzt er die Materialsorte Interview als Text. Ziel einiger seiner Beiträge ist es zu rekonstruieren, wie Ereignisse aus der Perspektive von Biograf*innen präsentiert und welche formalen Erzähl-